



Medienmitteilung

Bern, 30. Juli 2004

Dachverband nimmt Stellung zum Bericht über die Luftfahrtpolitik

Aerosuisse: Abkehr vom Hub gefährdet die Verkehrsanbindung der Schweiz

Der Dachverband der Schweizer Luftfahrt, die Aerosuisse, begrüsst grundsätzlich den Bericht des Bundes zur Luftfahrtpolitik. Die Abkehr von der Drehscheibenfunktion des Flughafens Zürich ist jedoch völlig verfehlt. Dies widerspreche den Kernaussagen des Berichts und gefährde die Zukunft der Swiss und den Wirtschaftsstandort der Schweiz, hält die Aerosuisse fest.

Der Flughafen Zürich mit der heutigen Drehscheibenfunktion sichert derzeit rund 20'000 Personen direkt den Arbeitsplatz und sorgt für weitere 80'000 Stellen indirekt. Die Wertschöpfung des Flughafens beträgt über zehn Milliarden Franken. Da der Umsteigeverkehr rund 40 Prozent der jährlich rund 17 Millionen Passagieren beisteuert, Swiss für rund 60 Prozent aller Flugbewegungen aufkommt und eine optimale Flughafeninfrastruktur für eine leistungsfähige Verkehrsdrehscheibe gebaut wurde, ist es für Aerosuisse nicht nachvollziehbar, dass der Bund die Hub-Funktion von Zürich nun in Frage stellen will.

Hub ist kein Selbstzweck

Umsteigeverbindungen bilden ein unverzichtbares Element des interkontinentalen Streckennetzes auf dem Flughafen Zürich, das einen wesentlichen Beitrag zur Attraktivität des schweizerischen Wirtschaftsstandortes leistet. Im Widerspruch zur postulierten Abkehr von der Drehscheibenfunktion des Flughafens steht das Bekenntnis des Bundes zu einer nachfrageorientierten Entwicklung der Landesflughäfen, das von der Aerosuisse begrüsst wird.

Im Bericht selbst wird explizit der Grundsatz vertreten, dass der Bund das konkrete Angebot an Luftverkehrsverbindungen den Marktkräften zur Sicherstellung einer ausreichenden Verkehrsanbindung der Schweiz überlasse. Die Frage, in welchem Ausmass der wirtschaftliche Betrieb des Streckennetzes einer Fluggesellschaft auf Anschlussverbindungen angewiesen ist, entzieht sich dem staatlichen Regelungsbereich. Ein Hub werde nicht als Selbstzweck betrieben, sondern er sei lediglich ein unternehmerisches Mittel der betriebswirtschaftlichen Optimierung einer Fluggesellschaft, hält Aerosuisse fest.

Zug nicht gegen Flug ausspielen

Als falschen Ansatz beurteilt Aerosuisse die Aussage, wonach für Reisen bis zu vier Stunden die Bahn einem Flug vorzuziehen sei. Richtig wird im Bericht festgehalten, dass Fluglinienverkehr öffentlicher Verkehr ist. Demnach dürfen Bahn und Luftverkehr nicht gegeneinander ausgespielt werden. Die beiden Verkehrsträger sollen, sich ergänzend, ihre Kunden über gute Angebote gewinnen. Der Bericht hält überdies auch ausdrücklich fest, dass die freie Wahl des Transportmittels und das Marktumfeld dafür bestimmend sind, welches Verkehrsmittel geeignet ist.

Ob es an der Schweiz als Nicht-EU-Mitglied ist, sich international für Abgaben auf Flugtreibstoffe stark zu machen, bezweifelt die Aerosuisse. Gar nicht einverstanden ist sie mit dem Vorschlag des Bundes, die Luftfahrtkommission ersatzlos abzuschaffen. Ein unabhängiges Konsultativgremium könne nicht durch beauftragte und entsprechend bezahlte Experten ersetzt werden, findet Aerosuisse. Mit der Forderung, dass die Freizeitfliegerei künftig eine untergeordnete Rolle spielen soll, verkennt der Bund nach Ansicht der Aerosuisse die Wichtigkeit dieser Sparte für die Nachwuchsförderung. Die Idee einer Luftfahrt-Fachhochschule dagegen begrüsst der Dachverband sehr.

Gleiche Mehrwertsteuer-Belastung

Positiv nimmt der Luftfahrt-Dachverband auch die Signale des Bundes zu einer Gleichstellung der schweizerischen Geschäftsluftfahrt mit dem Linien- und Charterverkehr bezüglich der Steuerbelastung auf. Heute bezahlen die Schweizer Unternehmen der Business Aviation die Mehrwertsteuer nämlich doppelt und erleiden so erhebliche Konkurrenz Nachteile gegenüber ausländischen Anbietern.

Die 1968 gegründete **AEROSUISSE** nimmt als Dachverband die Interessen der schweizerischen zivilen Luftfahrt wahr und sichert deren langfristigen Existenzgrundlagen. Sie vertritt alle an der Förderung und Erhaltung des Flugwesens interessierten Kreise und koordiniert deren Bestrebungen. Der **AEROSUISSE** gehören heute rund 80 Firmen und Organisationen an, namentlich Linien- und Charterfluggesellschaften, die Landesflughäfen und Regionalflugplätze, Abfertigungsgesellschaften, die Flugsicherung, Unterhaltsbetriebe, Flugzeug- und Komponentenhersteller, Flugschulen und alle massgebenden Verbände der Schweizer Luftfahrt.

Kontakt für die Medien: Kurt Howald, Sekretär Aerosuisse, Telefon 079 652 19 29